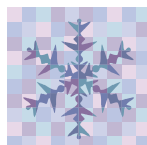


Museums - Post Weihnachtsbrief 2002 (16)

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Unterstützerinnen und Förderer des Kindertagesstätten-Museums,

zum Ende dieses intensiven und arbeitsreichen, in der Sache effektiven und erfolgreichen Jahres 2002 möchten wir Ihnen, den Mitgliedern, Förderern und Begleiter/innen der Museumsarbeit, wieder einmal etwas mehr übermitteln, als nur Grüße und gute Wünsche. Dennoch sollen die ganz am Anfang stehen:

Wir wünschen Ihnen erfreuliche Weihnachtstage und einen guten Beginn des neuen Jahres 2003. Energie und Optimismus, Ruhe und Gelassenheit, Aufmerksamkeit für andere und gute Freunde für Sie selbst – das dürften wohl die wichtigsten Grundlagen sein, damit das nächste Jahr erfolgreich und wertvoll für Sie wird.



Diesen „Museumsbrief“ mit aktuellen Kurz-Informationen erhalten wieder die Mitglieder des Museumsvereins, alle, die bisher ihr Interesse an einer (Förder-)Mitgliedschaft mitgeteilt und viele, die uns ihre Aufmerksamkeit und ihre Unterstützungsbereitschaft signalisiert haben. (Es wäre freundlich, wenn sich die Nichtmitglieder durch eine Spende oder Briefmarkensendung an den Kosten beteiligen würden. Vielen Dank!)

1. Projektabschlüsse

In diesem Jahr (2002) gehen unglücklicherweise alle Projekte gleichzeitig zum 31.12. zu Ende. Das bedeutet für die Museumsetage: Es wird ersteinmal ruhig und leer. Lediglich Heidemarie Waninger wird mit einer halben Stelle (Koordination der Mobilen Elternschule des AWO-Bundesverbandes) die Museumsräume hüten. - In diesen Vorweihnachtswochen wird einmal mehr deutlich, wie kraftraubend und existenzbedrohlich die dauerhafte Abhängigkeit von Projekten ist, die an den Ablauf von Haushaltsjahren der Zuwendungsgeber gebunden sind. Trotzdem: alle Projekte in 2002 sind erfolgreich und gut verlaufen, so dass wir auf Folge- und neue Projekte für das kommende Jahr hoffen dürfen. Folgende Projekte werden **zum 31.12.02 abgeschlossen**:

1. Aufbau der **Informations-Stelle zur frühkindlichen Gesundheitsförderung** (Förderung: Glücksspirale, Laufzeit: 01.01.2001.-31.12.02)
2. **Netzwerk gesunde Kita** – 1. Aufbaustufe (Förderung: Gesundheitsministe-

rium/LASV, Laufzeit: 01.04.-31.12.2002)

3. Modellprojekt **„Erprobung neuer Möglichkeiten der Vernetzung von Familienbildung in Brandenburg“** (Förderung: Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen/LASV, Laufzeit: 01.04.-31.12.2002)
4. **Qualifizierung für Tagespflegepersonen**, 4 Lehrgänge (Förderung: Jugendministerium, Laufzeit: 01.01.-31.12.2002)
5. SAM-Stelle für die **Wanderausstellung „Spielen und Lesen in der Familie“** (Förderung: AA, LASA, Landkreis PM, Laufzeit: 01.02.-31.12.2002)
6. **Überregionales Pädagogisches Zentrum Kita-Museum (ÜPZ)**, Erzieherinnenfortbildung (bisher in Trägerschaft des SPI, Förderung: Jugendministerium, Laufzeit: 01.01.00 - 31.12.2002)

2. Neue Projekte für 2003:

Für 2003 haben wir verschiedene Fortsetzungs- und Folgeprojekte und auch ganz neue Zuwendungen beantragt.

Fortsetzungs- und Folgeprojekte:

- Netzwerk gesunden Kita (MASGF)
- SAM-Stelle zur Wanderausstellung „Spielen und Lesen in der Familie“ (AA, LASA, Landkreis PM)
- ÜPZ Kita-Museum (erstmalig in Trägerschaft des Kita-Museums, MBSJ)
- Vernetzung von Familienbildung in Brandenburg – konfliktfähiges Zusammenleben von Erwachsenen und Kindern. Arbeitsschwerpunkte: Gewaltprävention und Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz (MASGF/LASV).

Neuer Projektantrag

„**Familie 21**“ – regionale Vernetzung von Familienbildung im Rahmen des Gesamtprojekts „Bildungsbrücken“ (Förderung: Bundesbildungsministerium, Laufzeit: 2003-2006)

Außerdem arbeitet die **Koordinierungsstelle der Mobilen Elternschule des AWO Bundesverbandes (MES)**, gefördert durch das Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) und die AWO, weiterhin in den Räumen des Kita-Museums. - Bis Juni 2003 hat auch das Team der Mobilen Elternschule (2 Familienbildungs-Fachkräfte) eigene Büroräume in der Museumsetage zur Verfügung.

Möglicherweise können weitere, bereits vorbereitete Projekte beantragt und realisiert werden, sobald die derzeit auslaufenden abgeschlossen und zu Ende geführt sind.

3. Herbstveranstaltungen 2002

Die 1. Brandenburgische Familienbildungs-Messe (03.-06.10.02): ermöglicht durch das Modellprojekt „Erprobung neuer Möglichkeiten der Vernetzung von Familienbildung in Brandenburg“ (gefördert durch das MASGF) konnte mit landesweiter Beteiligung von Trägern und Teilnehmer/innen die 1. Brandenburgische Familienbildungs-Messe durchgeführt werden. Die Presse schreibt: „Es war eine Premiere und sie war erfolgreich. 15 Vereine, Verbände und Ju

gendhilfeträger haben im Kita-Museum ihre familienunterstützenden Kurs- und Bildungsangebote vorgestellt – begleitet von einem

dreitägigen seitigen Fachprogramm.“ Positives Ergebnis der Messe: Erstmals kamen hier die Verantwortlichen verschiedener Landesbehörden mit den Bildungsträgern zum Thema Familienbildung ins Gespräch. Vertreten waren u.a. das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen durch Frau Schumann, zuständige Referatsleiterin, das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport durch Herrn Minister Steffen Reiche persönlich sowie das Landesjugendamt durch seine Leiterin Frau Dr. Scheele.

Die Fachtagung zur frühkindlichen Gesundheitsförderung: Der Bereich frühkindliche Gesundheitsförderung des Kita-Museums erlebte einen fachlichen Höhepunkt mit der Fachtagung „**Aktiv? – Überaktiv? – Hyperaktiv?**“ am 08.11.2002.

In Deutschland wird wohl derzeit kein Störungsbild bei Kindern und Jugendlichen häufiger diagnostiziert als AD(H)S (Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADS) mit oder ohne Hyperaktivität).

Inzwischen schlucken in Deutschland täglich mehr als 50.000 Kinder Psychostimulanzien, die sie ruhig und aufmerksam machen sollen. Nur – die Diagnose ist schwierig, längst nicht alle medikamentös „beruhigten“ Kinder leiden wirklich unter AD(H)S. Mittlerweile wird Ritalin schon Dreijährigen verschrieben. Ist das wirklich die Lösung des Problems? - Das war die Kernfrage auf der 2. Fachtagung „Profil gesunde Kita“ am 08.11.02 im Kita-Museum

Optimistisch gingen die Organisatorinnen bei der Vorbereitung anfangs von einer Teilnehmer/innen-Zahl von etwa 60 bis 80 aus. Sie waren auf eine echte Leistungsprobe gestellt, als der Strom der Anmeldungen nicht abbrach. Bei 100 mußte endgültig ein Schlusstrich gezogen werden. Es existiert bereits eine umfangreiche Interessent/innen-Liste für eine themengleiche Veranstaltung, die für das Frühjahr 2003 angekündigt wurde.

Die Anmeldungszahlen sprechen eine deutliche Sprache. Im Rahmen der Arbeit des „**Netzwerk gesunde Kita**“ wird das Kita-Museum deshalb weiterhin Informationen, Anregungen und Anleitungen aus der Praxis, Hilfen für die Vorbeugung und den konstruktiven Umgang mit den Erscheinungsformen vom ADS und Hyperaktivität anbieten.

Eltern und Erzieherinnen geht es in erster Linie um das möglichst frühe Erkennen kindlicher Verhaltensauffälligkeiten, die auf eine

sich entwickelnde Hyperaktivität hindeuten könnten. Welches kindliche Verhalten kann als frühes Anzeichen gewertet werden? Wie können Eltern und Erzieher/innen mit ersten Vermutungen umgehen, und was ist zu tun? Welches Erziehungsverhalten, welche räumliche Umgebung, welche Zeiteinteilungen u.ä. sind hilfreich für hyperaktive Kinder?? Und: Mit welchen pädagogischen Konzepten kann es gelingen, gesunde und hyperaktive Kinder gleichermaßen zu fördern und unbedingt letztere vor dem Abrutschen in eine Außenseiterrolle zu bewahren?

Die Tagung war gut und erfolgreich. Die Auswertung bestätigte ein großes Interesse der Teilnehmer/innen, zu weiteren Fachveranstaltungen zu diesem und weiteren Themenfeldern der Erziehung und des Aufwachsens von Kleinkindern in Familie und Kita wieder nach Groß Glienicke zu kommen.

Jahrestreffen der Museumsinitiativen zur institutionellen Kleinkinderziehung: Im Oktober hatte Frau Pelz vom „Ersten deutschen Kindergartenmuseum Bruchsal“ (Caritas) zum Jahrestreffen nach Bruchsal eingeladen. Die Tagungen, die anfangs vom BMFSFJ (Bundesjugendministerium) gefördert wurden, sind seit dem 1. Treffen 1998 in Bergisch Gladbach inzwischen zur Tradition über Bundesländergrenzen hinweg geworden. Bedauerlicher Weise war das Kita-Museum diesmal aus Zeitkapazitätsgründen nicht vertreten. 2003 in Bamberg (Einladung von Herrn Dr. Erning, Leiter des Bildarchivs zur Geschichte der öffentlichen Kleinkinderziehung an der Uni Bamberg) sind wir wieder dabei!!

Der Besuch von INA: Insbesondere der Ausstellungsraum zum Situationsansatz war das Ziel von Prof. Jürgen Zimmer mit seinem Institutsteam von INA (Internationale Akademie für den Situationsansatz). Die Gruppe äußerte Anerkennung und signalisierte Interesse an der Bildungsarbeit des Kita-Museums. – Zugleich wurde im Rahmen des INA-Besuchs **Dr. Renate Buch** aus der Mitarbeit bei INA **verabschiedet**. Sie hat als **Leiterin des ÜPZ Potsdam** viel Zeit, Engagement und Geld in die Ausstattung und Gestaltung des Ausstellungsraums zum Situationsansatz im Kita-Museum investiert. Der Raum ist eine wirkliche Bereicherung für das Museum und die Bildungsarbeit dort geworden. – Einen herzlichen Dank an Renate Buch, die – hoffentlich

– auch in ihrem wohlverdienten Ruhestand eine Freundin des Kita-Museums bleiben wird.

4. Das Kita-Museum:

Wo bleibt eigentlich neben den diversen aktuellen Themenfeldern, für die sich der Museumsverein in den letzten Jahren engagiert, die Sache des Museums, mögen sich inzwischen manche der Gründungsmitglieder von 1996 fragen. Ist die Idee inzwischen untergegangen? Und das Engagement für eine museale Dokumentation der Kita- und Kindergartenentwicklungen in der jüngeren Geschichte Deutschlands? Welche Rolle spielen die Ausstellungen und gegenständlichen Präsentationen der Kita-Praxis für die übrigen Arbeitsfelder des Museumsvereins?

Das Kita-Museum hat sich – anders als in den Gründungstagen angestrebt, zu einem kleinen (sozial-)pädagogischen Bildungsnetzwerk entwickelt. Mit einerseits spezialisierten und andererseits integrierenden Bildungsangeboten wendet es sich sowohl an Eltern, Kinder, Familien und Erzieherinnen als auch an Einrichtungsleiter/innen und Jugendhelferträger. Der Rahmen für die Arbeits- und Bildungsschwerpunkte werden

- Durch die räumliche Umgebung, d.h. die Präsenz der Exponate und Ausstellungsarrangement zur Philosophie und Arbeitsweise diverser Ansätze der Kleinkindpädagogik,
- Durch die Inhalte und Ziele der Praxisprojekte zu Gesundheitsförderung und Familienbildung, zur Erzieherinnenfortbildung und fachlichen Begleitung von Tagespflegepersonen,
- Durch die Themen und Fragestellungen, die sich unmittelbar aus sozial- und bildungspolitischen Aktualitäten sowie den Optionen des Museumsvereins ableiten.

Und immer bildet das Museum, bilden Aspekte der gegenständlich dargestellten Kita-Praxis in Geschichte und Gegenwart das Fundament für das Lernen im Kita-Museum. Vergangenheit wird hier nicht bequem ausgespart, sondern, wo es sich anbietet und empfiehlt, ausdrücklich thematisiert und einbezogen. – Die Bildungsarbeit im Museum verhindert ein zu schnelles Vergessen von Vergangenheit und Geschichte, und es ermöglicht unmittelbare Vergleiche und gegenseitiges

Befruchten pädagogischer Sichtweisen, Forschungen und Praxiserfahrungen. Deshalb werden wir auch weiterhin alles daran setzen, den Bestand des einzigartigen Kita-Museums als Kultur-, Bildungs- und Begegnungsort und dessen Weiterentwicklung zu sichern.

Leider hat es sich aber als unrealistisch, weil als gemeinnütziger Verein finanziell nicht leistbar, erwiesen, den Museumsaufbau als ausschließliche oder prioritäre Aufgabe betreiben zu wollen. Daher ist es nicht nur fachlich sinnvoll, sondern auch überlebensnotwendig, das Museum in direkte Verbindung oder sogar in den Dienst der Bildungsarbeit für Erzieherinnen und Eltern zu stellen. Diese funktionale und inhaltliche Verknüpfung soll und muss künftig intensiviert und verstärkt werden – evtl. unter der programmatischen Überschrift „Pädagogische Aktion für Lernen und Entwicklung – PädALE“ (?)

5. Ein treffender Name für den Kultur-, Lern- und Begegnungsort Kita-Museum wird gesucht: nach 6jähriger Entwicklung und konzeptioneller Selbstfindung existiert das Kita-Museum

- als eigenständiger Ausstellungsort zur Entwicklungsgeschichte der institutionellen, außerschulischen Kleinkinderziehung in Deutschland,
- als räumliche Umgebung, als kultureller Rahmen für vielfältige Lern- und Bildungsangebote insbesondere für Eltern und Familien, Erzieher/innen, Leitungskräfte u. Träger der Jugendhilfe,
- als Arbeits- und Verwaltungsstandort wechselnder Projekte für die sozialpädagogische u. Familienbildungspraxis.

Der größte Teil der offen angebotenen Aktivitäten des Museumsvereins ist inzwischen im Bereich **Bildungsangebote und Projekte** angesiedelt. Sie nutzen das Museum als förderliches Medium, als geeigneten Rahmen und beziehen es ein. - Das Museum ist zum unverzichtbaren, integrativen Bestandteil eines **erweiterten Arbeitskonzepts** geworden, für das die Bezeichnung „Kindertagesstätten-Museum“ bei weitem zu eng geworden ist. Um die Ausweitung des Aufgabenfeldes und die Gegenwartsbezogenheit der Vereinsaktivitäten zu verdeutlichen, braucht das aktuelle, perspektivisch noch zu ergänzende **Gesamtkonzept einen geeigneten Namen und ein eigenes Erscheinungsbild.**

Vorschlag des Vorstands: „Pädagogische Aktion für Lernen und Entwicklung – PädALE“.

Der Wortklang soll Assoziationen zu Bewegung/Fortbewegung als Programm der Bildungsarbeit wecken. – Die Diskussion um Ziele, Arbeitsweisen und Erscheinungsbild von Museum und Bildungsbereich soll in der Mitgliederversammlung aufgenommen und möglichst bis zu kurzfristig umsetzbaren Entscheidungen geführt werden. Aus der Sicht des Vorstands sind – bezüglich der Namensgebung – unterschiedliche Verfahrensweisen denkbar:

1. Umbenennung des existierenden Museumsvereins in „PädALE“. Beibehaltung des Logos und des Erscheinungsbildes des Kita-Museums (ohne e.V.) als Einrichtung von PädALE. Anträge und rechtsverbindliche Handlungen würden unter dem Namen des e.V. PädALE erfolgen.
2. Gründung eines 2. Vereins (neben dem Museumsverein) mit der Hauptaufgabe: Bildung und Begegnung.

6. Mitgliederversammlung 2003:

Wir haben in 2002 mit der Verlagerung der Mitgliederversammlung (MV) von Herbst auf das Frühjahr einer neuen Vereinstradition begründet. Die nächste MV soll im März/April 03 in Groß Glienicke stattfinden. Die Einladung wird den ordentlichen und den Fördermitgliedern fristgerecht zugehen.

Sehr
herzliche Grüße
Ihr Vereinsvorstand



Heidemarie Waninger
Dagmar Wildgrube und
Erdmute Sehmisch